

Bogen über die Geschichte der Dagsburger Grafen hinaus<sup>12</sup>. Die Geschichte der Metzger Grafschaft wird meist innerhalb von Stadtgeschichten abgehandelt, wie zum Beispiel in der von Jean Schneider<sup>13</sup>. Zu der Grafschaft Metz, zu deren Grafen und Vögten, existiert eine Arbeit von V. Chatelain, die jedoch heute in vielen Punkten nicht mehr dem Stand der Forschung entspricht<sup>14</sup>. Auch in übergreifenden landesgeschichtlichen Werken, wie zum Beispiel Heinrich Büttners „Geschichte des Elsaß“<sup>15</sup>, sind immer wieder Einzelaspekte zur Geschichte der Dagsburg-Egisheimer Grafen abgehandelt.

Neben diesen umfassenderen Arbeiten zu den einzelnen Grafschaften gibt es Studien zu Einzelthemen und -aspekten, die die Geschichte der Dagsburger Grafen betreffen. Mit der Genealogie des Grafengeschlechts hat sich seit Schöpfplin die Forschung immer wieder beschäftigt. Hier ist vor allem Heinrich Witte zu nennen<sup>16</sup>, dessen Abhandlung jedoch in wesentlichen Punkten als überholt betrachtet werden darf. Vor allem wurde durch die zehn Jahre nach Wittes Arbeit erschienene Abhandlung von Ferdinand Tihon zur Genealogie der Grafen von Dagsburg und Moha<sup>17</sup> ein wesentlicher Fortschritt in der genealogischen Forschung zu den Dagsburger Grafen im 12. und 13. Jahrhundert erzielt. Wichtige Veröffentlichungen legten dann in der Folgezeit Franz X. Vollmer zur Genealogie der Vorfahren der Eberhardiner, den Etichonen<sup>18</sup>, und für die Frühzeit der Eberhardiner bis in die Zeit Leos IX. Eduard Hlawitschka in seiner Abhandlung über „Die Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen“<sup>19</sup> vor. Letzterer hat auch in

---

<sup>12</sup> M.-E. WEGNEZ, *Les comtes de Dasbourg dans la terre de Moha des origines à 1376, mémoire pour l'obtention du grade de licenciée en histoire, année académique 1985-1986*, Université de Liège, Faculté de Philosophie et Lettres 1986. Diese Arbeit stützt sich jedoch im wesentlichen auf die bisherige Forschung zu den Dagsburger Grafen. An dieser Stelle sei der Autorin und der Universität Lüttich gedankt, die mir die Arbeit, die nicht über die Fernleihe ausgeliehen werden kann, zur Verfügung gestellt haben.

<sup>13</sup> J. SCHNEIDER, *La ville de Metz aux XIII<sup>e</sup> et XIV<sup>e</sup> siècles*, Nancy 1950.

<sup>14</sup> V. CHATELAIN, *Le comté de Metz et la vouerie épiscopale du VIII<sup>e</sup> au XIII<sup>e</sup> siècle*, Teil 1, in: JGLGA 10, Metz 1898, S. 72-119, Teil 2, in: JGLGA 13, 1901, S. 245-311.

<sup>15</sup> H. BÜTTNER, *Geschichte des Elsaß I. Politische Geschichte des Landes von der Landnahmezeit bis zum Tode Ottos III.* (enthält einen Ndr. d. Ausg. Berlin 1939) und *Ausgewählte Beiträge zur Geschichte des Elsaß im Früh- und Hochmittelalter*, hrsg. v. T. ENDEMANN, Sigmaringen 1991.

<sup>16</sup> H. WITTE, *Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich*, 1. Teil, in: JGLGA, 5,2, Metz 1893, S. 26-107, 2. Teil, in: JGLGA, 7,1, Metz 1895, S. 79-127.

<sup>17</sup> F. TIHON, *Dissertation sur les comtes de Dasbourg, de Metz & de Moha*, in: ACHSBA 16, Huy 1908, S. 251-266.

<sup>18</sup> F. X. VOLLMER, *Die Etichonen. Ein Beitrag zur Frage der Kontinuität früher Adelsfamilien*, in: G. TELLENBACH (Hrsg.), *Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels*, Freiburg i. Br. 1957, S. 137-184.

<sup>19</sup> E. HLAWITSCHKA, *Die Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen. Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Reiches im 9., 10. und 11. Jahrhundert*, Saarbrücken 1969.